

Handlungsempfehlungen/AWO-Ideensammlung zum Schutz der Bewohner*innen bei gleichzeitiger Sicherstellung sozialer Teilhabe in stationären Pflegeeinrichtungen und besonderen Wohnformen der Eingliederungshilfe

Der Umgang mit SARS-CoV-2/Covid-19 in stationären Pflegeeinrichtungen und besonderen Wohnformen der Eingliederungshilfe im Spannungsfeld zwischen dem Schutz der Bewohner*innen sowie des Pflegepersonals einerseits und der Lebensqualität und Selbstbestimmung der Bewohner*innen und deren Angehörigen andererseits stellt eine enorme Herausforderung dar. Diese Handlungsempfehlungen sollen daher Möglichkeiten aufzeigen, wie mit dieser besonderen Situation umgegangen und welche Faktoren in die Überlegungen einbezogen werden können. Dabei haben die Handlungsempfehlungen keinen Anspruch auf Vollständigkeit und am Ende hängt die praktische Umsetzung von den örtlichen Gegebenheiten und den aktuellen Situationen ab. Sie sollen daher lediglich Anregungen geben. Die konkreten Lösungen vor Ort selbst können jedoch nur individuell unter Einbeziehung der im Einzelfall vorliegenden Faktoren und Rahmenbedingungen, auf Basis einer Gefährdungsabschätzung und im Rahmen der Verantwortung für die Bewohner*innen und das Pflegepersonal getroffen werden.

Die Ideensammlung beruht auf Rückmeldungen von AWO Trägern und Einrichtungen nach einer Abfrage im Juli/August 2022.

Zielsetzung

Ziel der AWO ist es, unter den Bedingungen einer pandemischen Lage Teilhabe und Inklusion von Bewohner*innen stationärer Pflegeeinrichtungen und besonderer Wohnformen der Eingliederungshilfe sicherzustellen und zu verwirklichen.

Bei allen geplanten Maßnahmen sind grundsätzlich zu beachten:

Die Inhalte eines Schutzkonzeptes sind durch die landesrechtlichen Verordnungen vorgegeben, begrenzt oder definiert. Es gilt also stets die aktuellen landesrechtlichen und kommunalen Vorgaben zu beachten und das Schutzkonzept daran anzupassen. Schutzkonzepte müssen vorab ggf. mit dem zuständigen Gesundheitsamt abgestimmt bzw. zur Kenntnis vorgelegt werden.

Wichtig ist eine stetige Überprüfung des einrichtungsinternen Schutzkonzeptes bezüglich der rechtlichen Rahmenvorgaben, aber vor allem ist die Überprüfung der Maßnahmen mit Blick auf das Infektionsgeschehen und dessen regionale Ausprägungen unerlässlich. Klare, handlungsweisende Richtlinien bzw. politische Vorgaben, sowie eine verlässlichen Finanzierung der zusätzlichen Schutzmaßnahmen, sind für die Einrichtungen unerlässlich, da diese sonst auf Kosten der Bewohner*innen gehen.

Ein umfassendes Informationsmanagement bezüglich der Bewohner*innen und ihrer An- und Zugehörigen ist in jedem Fall notwendig. Eine ständige Information über die aktuellen Regelungen (bspw. Verhaltensregeln) und angebotenen Möglichkeiten sollte Transparenz und Sicherheit für alle Beteiligten gewährleisten. Die Akzeptanz und Mitwirkung von An- und Zugehörigen an den Schutzmaßnahmen ist grundlegend für das Gelingen.

Bei der Erstellung von Schutzkonzepten ist ein bewohnerzentrierter Ansatz unerlässlich. Bei den Bewohner*innen der Einrichtungen handelt es sich um einen heterogenen Personenkreis (bezüglich Gesundheitszustand, kognitive Fähigkeiten, Behinderungen, Bewegungs- und Kommunikationsfähigkeit). Ganz besonders zu betrachten sind die Umstände für Menschen im Sterbeprozess. Daraus resultieren verschiedene Herausforderungen bezüglich der Schutzmaßnahmen und der Anwendung alternativer Möglichkeiten zur Kompensation von Kontaktbedürfnissen der Bewohner*innen mit ihren An- und Zugehörigen. Beispielsweise können Besuche von bettlägerigen Menschen in der Regel nicht im Außenbereich erfolgen. Kognitiv eingeschränkten Bewohner*innen mit Demenz können Schutzmaßnahmen und die Notwendigkeit der Einhaltung teilweise nur schwer vermittelt werden. Menschen im Sterbeprozess und ihre An- und Zugehörigen brauchen stets besondere Regeln, um voneinander Abschied nehmen zu können. Es ist daher anzuraten, die individuellen Bedürfnisse und Möglichkeiten der Bewohnerschaft im Einzelnen zu prüfen und bei der Konzeptionierung von Schutzkonzepten zu berücksichtigen. Daneben sind die Möglichkeiten der Einbindung in die Aktivitäten im Sozialraum im Rahmen von Konzepten mitzudenken und als Ressource einzubinden.

Bei der Konzeptionierung und Umsetzung von Schutzkonzepten müssen aber auch die zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen der Einrichtung bzw. des Trägers und die gegebenen baulichen und räumlichen Möglichkeiten berücksichtigt werden.

AWO-Ideensammlung

Viele neue Möglichkeiten und Ideen wurden bereits zu Beginn der pandemischen Lage zunächst provisorisch eingeführt, erprobt und einige davon haben sich langfristig und mit Blick auf kommende kritische Situationen etabliert. Die AWO hat daher in Vorbereitung auf die Herbstsaison nochmals die Erfahrungen aus der Praxis eingesammelt und im Folgenden zusammengetragen. Die Rückmeldungen zeigen vor allem, dass die Einrichtungen und Träger im Verlauf der Pandemie ein fundiertes Krisenmanagement etabliert haben.

A) Maßnahmen der Kompensation: Ermöglichung von sozialen Kontakten zu An- und Zugehörigen ohne persönlichen Besuch

Die AWO setzte bereits von Beginn an sehr kreative und innovative Kontaktmöglichkeiten um, die es auszubauen und in Teilen zu verstetigen galt. (siehe Matrix „Ideensammlung der AWO-Einrichtungen“ vom 25.05.2020)). Diese Kompensationsangebote helfen allen Bewohner*innen, für die solche Alternativen sinnvoll und umsetzbar sind, um den Kontakt zu ihren Angehörigen trotz möglicher Einschränkungen (selbstständig) zu pflegen. Die Beispiele reichen von Videotelefonie, Gartenzaun- und Balkongesprächen, dem Versenden von Bildern und Briefen (digital oder analog) oder hausinternen digitalen Veranstaltungen uvm.

Die Ausstattung bestimmter Bewohner*innen mit mobilen Endgeräten und eine Einweisung sowie laufende Technikbetreuung zur Kontaktaufnahme ist bei einigen Maßnahmen notwendig. Soweit diese Voraussetzungen nicht vorliegen, können mögliche Aufwendungen über § 8 Abs. 8 SGB XI von den Pflegekassen z.T. erstattet werden. Darüber hinaus sind auch Kooperationen mit Unternehmen oder Fachhochschulen vor Ort (Studenten als Technikbegleiter) unter Beachtung der Schutzanfordernisse wenn möglich empfehlenswert.

B) Maßnahmen zur Teilhabe und Inklusion – Einbindung ins Quartier

Die Einbindung von Ressourcen und Engagement des Sozialraums der AWO-Strukturen im Quartier kann gerade auch in der pandemischen Situation wichtig, sinnvoll und ergänzend für Bewohner*innen sein, um mit der schwierigen Situation umzugehen und Gefühle von Einsamkeit zu verhindern. Aktive Ehrenamtliche sollten stets weiter an der Betreuung der Bewohner*innen – unter Beachtung der Schutzanfordernisse – beteiligt werden. Auch hier sind zahlreiche Ideen gesammelt worden, wie Brieffreundschaften, Projekte aus und mit Kitas, Konzerte im Garten, Outdoor- oder digitale Projekte von Künstlern und anderen Vereinen vor Ort.

C) Maßnahmen bei Besuch vor Ort

Besuche von An- und Zugehörigen bedingen ein umfassendes Besuchs- und Hygienemanagement. Ein Schutzkonzept muss je nach Möglichkeiten vor Ort und unter Beachtung der spezifischen landesrechtlichen Rahmenbedingungen entwickelt und

ggf. mit dem Gesundheitsamt vor Ort abgestimmt/zur Kenntnis vorgelegt werden. Folgende Maßnahmen/Hinweise zur Vorbereitung auf die Herbstsaison wurden aus den AWO Gliederungen zusammengetragen:

- Einrichtungsspezifische Schutzkonzepte jeder Einrichtung werden entsprechend der **aktuellen Verordnung und Vorgaben des RKI** aktualisiert und mit den Mitarbeiter*innen vor Ort besprochen. Reinigungs- und Desinfektionspläne entsprechend angepasst und ausgehängt.
- Corona-Regelungen werden in das **zentrale Qualitätsmanagement** integriert, u. a. der Prozess bei Ausbruchsgeschehen, inkl. Evaluation
- Wohnbereiche haben „**Notfallboxen**“ für eventuelle Corona-Ausbrüche, dort enthalten sind die Schutzausrüstung (PSA), sowie weitere Maßnahmen/Materialien zum sofortigen Einsatz.
- Einrichtungen haben eine **Matrix**, was im Ausbruchsgeschehen passieren und wer, wann und wie angerufen werden muss. Diese wird regelmäßig aktualisiert und mit den Mitarbeiter*innen besprochen.
- Enge **Zusammenarbeit mit den zuständigen Gesundheitsämtern** wurde aufgebaut, z. B. wurden Direktwahlnummer ausgetauscht, Ansprechpartner*innen sind den Einrichtungen bekannt. Daher können unnötige Wartezeiten vermieden werden.
- **Tägliche 5-minütige Übergabe** am Morgen zwischen Wohnbereichen und Leitung des Hauses zu aktuellen Geschehnissen, u.a. Ausbrüchen und Infektionsverläufen.
- **Testen/Testkonzept**
 - PoC-Testung/Schnelltest:
 - ✓ jederzeit, kurzfristig, niedrighschwellig zur Verfügung stellen
 - ✓ Testung aller Mitarbeiter*innen (min. dreimal pro Woche)
 - ✓ Testung/Testnachweis aller Besucher*innen, unabhängig vom Impfstatus
 - ✓ Regelmäßige Testung aller Bewohner*innen
 - PCR-Testung:
 - ✓ Abnahme durch die Einrichtung und direkte Weiterleitung an das Labor, dadurch sind meist tagesaktuelle Ergebnisse möglich. (Dies muss in Personaleinsatzplanung berücksichtigt werden.)
- **Bewährte, niedrighschwellige Schutzmaßnahmen**
 - ✓ Maskenpflicht: **FFP2-Masken** für alle Beschäftigten und Besucher*innen
 - ✓ durchgehendes Einhalten der **AHA-L-Regeln**
 - ✓ Regelmäßige **Raumlüftung**

- **Impfung/Impfstrategie**
 - ✓ Enger Kontakt mit Hausärzten und Impfteams des Gesundheitsamtes
 - ✓ Organisation der niedrighschwelligen Durchführung der Corona-Schutzimpfungen für Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen
- **Hygienebeauftragte**
 - ✓ muss unmittelbar eingeschaltet werden bei positiv getesteten Bewohner*innen oder Mitarbeiter*innen
 - ✓ informiert und unterstützt den (betroffenen) Bereich bei Hygienemaßnahmen und stellt das Vorhandensein von Schutzausrüstung sicher
 - ✓ verantwortet Organisations- und Verfahrensabläufe zum Impfen und Testen und zur Vergabe antiviraler COVID-19-Arzneimittel (unterstützend können die Grundlagen und Verfahrenshinweise des Qualitätsausschuss herangezogen werden)
 - ✓ erarbeitet und schult zu Hygienekonzept/Hygienehandbuch (BGW Arbeitsschutzstandards SARS-CoV2, Empfehlungen der Kommission für Infektionsprävention)
- **Schutzausrüstung**
 - ✓ Vorhalten: Zentrales Lager für ausreichend Schutzausrüstung im Falle eines Ausbruchsgeschehens
 - ✓ Beschaffen:
 - Abklärung mit Lieferanten zu Lieferkapazitäten und sich möglicherweise abzeichnenden Engpässen
 - Klärung der Möglichkeit eines Rückgriffs auf die *Nationale Reserve Gesundheitsschutz*
- **Ausbruchsgeschehen**
 - ✓ Klare, praxistaugliche Checklisten/Aktionspläne bspw. zu Isolierungsmaßnahmen/Quarantäne und besonderen Schutzmaßnahmen für betroffene Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen
 - ✓ Einzelunterbringung bzw. Kohorten-Isolierung infizierter Bewohner*innen – Isolationsbereiche mit Umzug der Bewohner*innen hat sich nicht als praktikabel dargestellt
 - ✓ Ärztliche/ und besondere behandlungspflegerische Versorgung infizierter Bewohner*innen: Messung der Sauerstoffsättigung, Gabe von Sauerstoff, möglichst schnelle Abklärung und ggf. Gabe von antiviralen COVID-19-Arzneimitteln
 - ✓ Aktivitäten auf Wohnbereiche begrenzen

- ✓ Intensivierte Kommunikation & Information intern und mit An- und Zugehörigen (insbesondere zu Verhaltensregeln und stetig zum Verlauf des Infektionsgeschehens)
 - ✓ strikte Trennung von Personal bspw. Umkleiden auf Wohnbereichen einrichten (keine Personalvermischung), PSA
 - ✓ Regelmäßiges Corona-Briefing auf Ebene der Geschäftsführung, bei Bedarf mit anschließender Information der Dienste und Einrichtungen
 - ✓ Transparenz über Infektionsgeschehen, Informationen über Aushänge in der Einrichtung und/oder Homepage
 - ✓ Tägliche Anrufe von An- und Zugehörigen infizierter Bewohner*innen, über Befinden und Gesundheitszustand informieren
- **Mitarbeiter*innen**
- ✓ Entzerrung der Umkleidesituation der Mitarbeiter*innen, um Verschleppung zwischen Stationen während des Umziehens zu vermeiden
 - ✓ Abhalten von Pausen und Übergaben im kleinen Kreis (innerhalb eines Bereiches) und in gut belüfteten Räumen
 - ✓ Regelmäßige Hygieneschulung der Mitarbeiter*innen, auch nach der bereits lange bestehenden Corona-Situation
 - ✓ Supervision zur Verarbeitung traumatischer Erfahrungen

Arbeiterwohlfahrt Bundesverband

Stand: 21.10.2022

Version 2.0

Anhang 1: Ideensammlung der AWO-Einrichtungen vom 04.08.2022

zur Sicherstellung des Gesundheitsschutzes und der sozialen Teilhabe unter pandemischen Bedingungen

Maßnahmen zur sicheren Kontaktpflege zwischen Bewohner*innen und ihren An- und Zugehörigen sowie zwischen den Bewohner*innen in der Einrichtung	Umsetzungsvoraussetzungen (z.B. Räumliche Ausstattung)
Zusammenfassung der aktuellen Besucherregelungen gut sichtbar und verständlich am Eingang oder der Einrichtung	Plakat im Eingangsbereich, Internetseite
Aktionen/Öffnung ins Quartier <ul style="list-style-type: none"> ○ Initiierung von Bastelpatenschaften der AWO Saarland (Kindergartenkinder basteln für jedes Seniorenzentrum ein Weihnachtsgeschenk) ○ Aktion Pinselpost (Initiative des VdK) ○ Möglichkeit der Inanspruchnahme der Aktion eines regionalen Radiosenders, Besuch von Seniorenzentren mit Konzert und Musik vom Außenbereich aus 	Öffnung, entsprechende Kontakte ins Quartier (AWO-Netzwerk)
Quarantäne <ul style="list-style-type: none"> ○ Videotelefonie in Quarantäne ○ Briefwechsel/Mailwechsel mit An- und Zugehörige ○ Aufruf zu Aktionen z.B. „Briefe“ an Bewohnende, welche keine Angehörige und Kontaktpersonen haben 	<ul style="list-style-type: none"> - WLAN und Endgeräte - Sicherstellung der Funktionalität der vorhandenen Geräte - Personelle Ressourcen zur technischen Begleitung - Hilfestellung, Material
Betreuungsangebote/Aktivitäten/Mahlzeiten: <ul style="list-style-type: none"> ○ Bewohner*innen in Kleingruppen Zugang zur sozialen Betreuung in den Einrichtungen gewährleisten ○ Gruppenangebote in derselben Kohorte durchführen ○ Betreuungsangebote nach außen verlagern, z.B. Konzerte in Innenhöfen von Einrichtungen, alle Bewohner*innen sitzen am Fenster und können die Veranstaltung verfolgen 	<ul style="list-style-type: none"> - Räumlichkeiten möglichst auf den Wohnbereichen für Aktivitäten - Heizlüfter, ggf. Zelte - Ggf. erhöhter Personalbedarf - Erhöhter Organisationsaufwand, personelle Aufstockung wegen längerer Ausgabezeiten bei den Mahlzeiten nötig

Maßnahmen zur sicheren Kontaktpflege zwischen Bewohner*innen und ihren An- und Zugehörigen sowie zwischen den Bewohner*innen in der Einrichtung	Umsetzungsvoraussetzungen (z.B. Räumliche Ausstattung)
<ul style="list-style-type: none"> ○ vermehrte Einzelbetreuungsangebote und Zusatzangebote ○ ggf. bei Ausbruchsgeschehen oder bei drohender Verschleppung geteilte Essenszeiten anbieten 	
<p>Besuche</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Besucher*innenzutritt und Kontakt innerhalb UND außerhalb der Einrichtung anbieten ○ Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen KÖNNEN am Fenster mit An- und Zugehörigen kommunizieren ○ Besucherräume separieren: Besucher*innen betreten nicht die gesamte Einrichtung (Besucherraum, -inseln, -pavillon im Garten, Zaun- und Balkongespräche) ○ Zweiwegesysteme/ Strukturierte Besucherströme im Speisesaal bzw. im Haus ○ Einhaltung der notwendigen Hygieneschutzmaßnahmen durch Besucher*innen: <ul style="list-style-type: none"> ✓ Maskenpflicht (mindestens FFP2-Maske) ✓ Händedesinfektion ✓ Abstand halten ✓ Negativer Testnachweis, unabhängig vom Impfstatus ○ Spaziergänge der Bewohner*innen mit Besucher*innen ○ Verlassen der Einrichtung durch Bewohner*innen unter Einhaltung der Hygieneregeln (Information) ○ ggf. Vorhalten von festen Besuchszeiten mit begrenzter Zutrittsanzahl ○ Sterbebegleitung/Abschiednehmen im Sterbeprozess von Bewohner*innen durchgehend sicherstellen 	<ul style="list-style-type: none"> - Zusätzlicher Raum, ggf. Speisesaal außerhalb der Mahlzeiten - Kostenlose Bürgertests für Besucher*innen - Compliance der Besucher*innen und Bewohner*innen bzgl. Einhaltung der Hygienemaßnahmen - Heizlüfter, ggf. Zelte - erhöhter Personalbedarf

Anhang 2: Ideensammlung der AWO-Einrichtungen vom 25.05.2020

Maßnahmen zur Kontaktpflege zwischen Bewohner*innen und ihren An- und Zugehörigen und zur Betreuung und Unterhaltung	Bedingungen der Umsetzung	Sonstiges
Digitale Lösungen		
<ul style="list-style-type: none"> - Telefonate - Telefonketten 	<ul style="list-style-type: none"> - Telefon im Bewohnerzimmer - Nutzung des Diensthandys 	
<ul style="list-style-type: none"> - Videotelefonie, Textnachrichten, Bildversand - Aktion Heim@funk 	<ul style="list-style-type: none"> - Internet / WLAN - Endgerät (SIM-Karte) → Tablets, Laptops, Diensthandy`s - Begleitpersonal zum Anleiten und Unterstützen - Hygienemaßnahmen bei einer Weiterreichung der Tablets beachten 	https://www.awo-saar-land.de/index.php?id=48&tx_ttnews%5Btt_news%5D=20613&cHash=a88fc96aeb5c6d2ee97960ba69c56130
Bilder und Briefe, die per Mail an entsprechende Einrichtung versendet, mit der Bitte, diese für die Bewohner*innen auszudrucken	<ul style="list-style-type: none"> - Internetverbindung - Mailadresse - Personalkapazität Bilder und Briefe auszudrucken und ggf. vorzulesen 	
Spezielle Apps nutzen (auch für Menschen mit Demenz)	<ul style="list-style-type: none"> - Internet / WLAN - Endgerät - Begleitpersonal zum Anleiten/Unterstützen - Hygienemaßnahmen bei einer Weiterreichung der Tablets beachten 	https://www.gero.uni-heidelberg.de/forschung/i-care.html

Maßnahmen zur Kontaktpflege zwischen Bewohner*innen und ihren An- und Zugehörigen und zur Betreuung und Unterhaltung	Bedingungen der Umsetzung	Sonstiges
Digitaler Newsletter für die Angehörigen, um über aktuelle Entwicklungen zu informieren	- Mailadressen von Angehörigen	
Babyphone als Kommunikationsmittel	- Terminvergabe - Hygienemaßnahmen nach Benutzung	
Gartenzaungespräche – Angehörige außerhalb mit 3m Abstand	Event. Begleitpersonal	
Analoge Lösungen		
Fenstergespräche Bewohner*innen-Zimmer	- Event. Begleitperson und Anmeldung - Zeitlich terminieren - Event. Absperrungen, Markierungen um das Haus	
Einrichten einer Kontaktschleuse über ein Fenster (Angehörige bleiben außerhalb des Gebäudes)	- „Besucherfenster“ mit Plexiglasscheibe (z.B. Eingangsbereich oder Speisesaal)	
Balkongespräche	- Balkon am Bewohnerzimmer - zentraler Balkon: Begleitung und Organisation - Balkon mit Plexiglasscheibe - Balkon in leerstehendem Bewohnerzimmer („Babbel-Box) - Anmeldung und zeitliche Terminierung	

Maßnahmen zur Kontaktpflege zwischen Bewohner*innen und ihren An- und Zugehörigen und zur Betreuung und Unterhaltung	Bedingungen der Umsetzung	Sonstiges
Kontaktterrasse, Höhenunterschied sicher Abstandswahrung (Angehörige betreten nicht das Gelände)	- Bauliche Voraussetzungen müssen gegeben sein	
Annahme von Utensilien für Bewohner*innen im überdachten Außenbereich	- Personal zur Organisation und Annahme - Desinfektion der Gegenstände	
<ul style="list-style-type: none"> - Konzert im Garten - Senioren- Clowns - Aktion eines regionalen Radiosenders: Besuch von Seniorenzentren mit Konzert und Musik vom Außenbereich aus 	<ul style="list-style-type: none"> - Künstler, Ehrenamtliche, Quartier - Große Außenfläche für Bewohner*innen sichtbar 	
<ul style="list-style-type: none"> - Aktion Pinselpost (Initiative des VdK) - Briefe von Angehörigen oder anderen Personen - Briefe und Fotos von Bewohner*innen 	<ul style="list-style-type: none"> - Kooperation mit Vereinen, Quartier (Kitas) - Fotoapparat (Drucker) - Assistenz beim Verfassen/Diktieren von Briefen 	https://www.vdk.de/saarland/pages/presse/presse-meldungen/mitmach-aktion-gegen-einsamkeit/79078/aktion-pinsel-post?dsc=ok#galerie/image/0
Einsatz vom Personal aus geschlossenen Einrichtung z.B. Tagespflege zur zusätzlichen Betreuung	- MA* sind beim Kreisverband über Zuwendungsfinanzierung der Stadt beschäftigt	
Einkaufsdienst, der zweimal pro Woche für Bewohner*innen einkauft	- Ehrenamtliche, Einkaufsliste wird durch die Betreuungsassistentin erstellt	

Maßnahmen zur Kontaktpflege zwischen Bewohner*innen und ihren An- und Zugehörigen und zur Betreuung und Unterhaltung	Bedingungen der Umsetzung	Sonstiges
Erhöhung von Angeboten der Einzelbetreuung durch die Betreuungsassistenten (Abstandswahrung 1,5 m), Gruppenangebote finden mit max. drei Bewohnern in dem jeweiligen Wohnbereich statt, keine Durchmischung der Bewohner wohnbereichsübergreifend, Pflegepersonal wird mehr in die Alltagsstrukturierung mit einbezogen	- Wohn-und Essbereich des jeweiligen Wohnbereiches	
„Besucherplatzareal“ auf der Terrasse vor der Cafeteria oder auf einer Bank	Anmeldung und Organisation (Hin- und Zurückbringen der Bewohner*in)	
Bettlägerige Menschen mit Sichtkontakt am Fenster und Telefon	- Anmeldung und Organisation	